

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelhefte
für die einspalt. Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einsparung 10 %
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Verlag:
Herausgeber:
Verlag:
Schwab. Landwehr.

Nr. 244

Samstag, den 17. Oktober

1914

Unsere Truppen in Ostende.

Kontrollversammlung des unangebildeten Landsturms

1. Aufgebots.

Die unangebildeten Landsturmpflichtigen 1. Aufgebots haben bei Vermeidung der im Befehl angeordneten Strafen zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Die Kontrollversammlungen finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Altensteig am 20. Oktober, 11.15 Uhr vormittags bei der neuen Turnhalle für die Gemeinden:

Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Bernack, Ebershardt, Egenhausen, Gernweiler, Gaugenwald, Spielberg, Ueberberg, Walldorf, Wart, Weinen, Etmannsweller, Fänsbronn, Stammersfeld, Engstal, Böffingen, Wenden, Rothselben, Böhlingen, Ebhausen.

2. Kontrollplatz Nagold am 20. Oktober, 3 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Nagold, Hattendorf, Obertheim, Schellingen, Unterschwandorf, Untertalheim, Hilshausen, Emmingen, Mindersbach, Pfundorf, Rohrbach, Eßlingen, Söllingen, Schindbrunn, Sulz, Wildberg, Oberschwandorf.

Es haben zu erscheinen: Sämtliche bei der Landsturm-Musterung sowie bei der angestammten Musterung für tauglich erklärten Angehörigen des Landsturms 1. Aufgebots einschließlich der zurückgestellten und der für unabhkömmlich erklärten Mannschaften.

Dazu wird bemerkt: Von den Mannschaften sind die Militärpapiere mitzubringen.

Stiche, Schirme, Zigaretten usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzugeben.

Unentschuldigtes Fehlen bei der Kontrollversammlung sowie verspätetes Erscheinen wird streng bestraft.

Vertretungsbescheide werden nur in besonderen dringenden Fällen berücksichtigt und müssen 3 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando Calw eingehen.

Calw, den 8. Oktober 1914

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ersichtliche Weise bekannt zu geben.

Nagold, den 9. Oktober 1914.

Königl. Oberamt: Romm er ell.

Die deutschen Truppen in Brügge u. Ostende. Abgewiesene Angriffe der Russen u. Franzosen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Okt. mittags. (Antich.) Die Russen versuchten am 14. Oktober sich wieder in den Besitz von Yper zu setzen. Die Angriffe wurden zurückgewiesen. 800 Gefangene, ein Geschütz und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Brügge wurde am 14., Ostende am 15. Oktober besetzt.

Gestigte Angriffe der Franzosen in der Gegend nordwestlich Reims wurden abgewiesen. Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front, z. B. bei Berry-au-Bar, nordwestlich Reims, merkbare Fortschritte gemacht hätten. Diese Meldungen entsprechen keineswegs den Tatsachen.

Die Früchte seiner blutigen Saat, werden für England heranziehen, blutiger als die Engländer es sich gedacht haben. Die Veröffentlichung einer Reihe von Aktenstücken hat wiederum gezeigt, daß das selbstschätige England in trübseliger Lust unsere Nachbarn zum Krieg gegen uns begre. Wie eine drohende Gewitterwolke stehen die deutschen Truppen an der Meeresküste Belgiens. Die lange wird es dauern, denn in Dünkirchen und Calais in unserem Besitz. Wir wollen nicht behaupten, daß demnächst eine Invasion nach England folgen wird, aber das steht fest, daß unsere eigentlichen Operationen gegen England beginnen werden. Für die Engländer aber gilt das Wilhelmische Buchwort: „Marschieren und überhaupt kommt es anders als man glaubt!“ Das ist auch bei den Russen so. Man phantasierte zu Anfang des Krieges, daß die Kolaken Deutschland überschwemmen würden und daß das russische Heer wie eine „Dampfwalze“ über Deutschland hinwegrollen werde. Die Dampfwalze ist nun aber stecken geblieben, und wir sorgen dafür, daß wir sie wieder flott machen und heimzuführen. Mit der „Dampfwalze“ war es also nichts, wie auch mit den (durch Nordgier) „berühm-

ten“ Kolakenchwärmen. Nichtsdestoweniger phantasierten die Feinde immer noch und versuchten, die Welt mit Lügennachrichten zu verfechten. Nur zu unsere Soldaten schlagen alle Lügen der Welt mit einem Siege nieder.

Das neue Telegramm der obersten Heeresleitung bringt wieder recht gutes. Am meisten interessiert uns, daß die Deutschen Ostende und Brügge besetzt haben. Aus der jähren Belagerungsarmee von Antwerpen ist auf einmal eine äußerst bewegliche Feldarmee geworden. In Ostend wurden die fliehenden Belgier verfolgt, die sich gerade noch einschiffen konnten. Wie der „N. Holl. Courant“ meldet, wird bereits vor Dünkirchen gekämpft. Dünkirchen ist eine besetzte Stadt an der französischen Meeresküste, die wohl kaum lange standhalten wird. Die, und Koutbeg wahrscheinlich auch, wurden von deutschen Truppen besetzt, wodurch Ansetzungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Flügel weiterhin unmöglich geworden sind.

Auf der Front ist bisher keine Veränderung eingetreten. Die Franzosen kämpfen erfolglos gegen die deutschen Stellungen an. Ebenso erfolglos versuchten die Russen von ihren Grenzstellungen aus in Ostpreußen einzudringen, wurden aber jedesmal zurückgeschlagen. Inzwischen sind unsere Truppen vor Warschau angelangt und kämpfen in breiter Front gegen das Riesengeheer der Russen. Unsere Soldaten werden dort einen schweren Stand haben, wenn es kälter wird. Der russische Winter ist zwar ein mächtiger Verbündeter für unsere Feinde, wird aber schließlich doch überstanden werden, und dabei denken wir an einen deutschen Landsturmmann, der aus Rußland folgendes heim schrieb: Es ist schon sehr kalt, aber wir gewöhnen uns langsam und sicher an die russische Kälte.

Unsere Kreuzer.

Die „Morning Post“ erzählt nach einer Meldung des „Newen Rotterdam Courant“ aus Colcutta, daß Birma mit seinen Kolonialen Rangan, Malmei, Bassein ganz vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten sei, und zwar infolge des Aufstretens des Kreuzers „Emden“ im Indischen Ozean. Seit vierzehn Tagen ist von dort kein Schiff mehr in Kalkutta angekommen, und Handel und Wandel liegt ganz darnieder.

Wie der „N. Rotterdamse Courant“ weiter meldet, sind die beiden deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, nachdem sie Popere auf Tahiti in Brand geschossen haben, vor Apia, dem Hafen der Samoa-Insel erschienen. Die Kreuzerländer, die Apia besetzt haben, bereiteten sich auf einen Angriff vor, aber die Kreuzer dampften nach einer Stunde wieder ab. Offenbar wollten sie ihre eigene Stadt nicht beschließen.

Die „fleißige Berta“.

Die Münchner Neuesten Nachrichten schreiben:

Als am 8. und 9. August dieses Jahres, einen Tag nach dem Fall der Festung Lüttich, die Kunde durch die Welt ging, die Deutschen haben ein lange geheim gehaltenes Geschütz vor die Forts der Stadt gefahren und diese mit 6-8 Schüssen so zugerichtet, daß es unmöglich war, sie noch länger zu verteidigen, da ging wohl ein geheimes Grausen vor dieser Wucht durch die Welt.

Tatsache ist, daß der 42-cm-Mörser außer den wenigen Ingenieuren und Arbeitern der Firma Krupp und nur einer ganz geringen Anzahl von Offizieren und Mannschaften der Schießschule, die darauf vereidigt waren, in der ganzen Armee und im Deutschen Reich vollständig unbekannt war. Man hat von seiner Existenz nicht eher etwas erfahren, als bis sein eherner Mund das Schweigen, das ihm auferlegt war, selbst brach.

Der große „Brummer“ oder „die fleißige Berta“ ähnelt in vielen Teilen den in der deutschen Armee schon vorhandenen Rohrwandlungsgeschützen; nur daß er schwer transportierbar ist und daher sowohl als möglich mit Eisenbahnen befördert wird. Auf der Wärfel oder „die fleißige Berta“ auf der Straße transportiert werden, so wird er zerlegt und auf eigens hierzu konstruierten Wagen verladen. Das Rohr allein auf dem Rohrwagen, einem langen festen Schienen-gerüst, auf dem das Rohr mit seinen Klauen gleitet. Die

Laufbahn allein, Fahrg- und Zubehöreile allein und die Gürtel allein.

Diese Gürtel sind eine Reihe von Holzplatten und Eisenstücken, die vor dem Schießen aus dem Gürtelwagen genommen und um den Rohrkranz gelegt werden, damit das Geschütz auch auf nicht ausgereinigtem Unterboden nicht versinkt. Es ist eine mächtige Last, die auf den Gürteln ruht und sie bedecken sich großartig. Wie sind über extra tief und sehr gepflügtem Acker gefahren und das Geschütz rollte gleich einer mächtigen Dampfwalze genau wie auf der Landstraße dahin.

Wie ich schon gesagt, wird das Geschütz zerlegt gefahren. Kommt nun von der obersten Leitung der Befehl, das Geschütz fertig zu machen, — die Kanoniere nennen es „die Berta pouffieren“ — so hält die ganze kilometerlange Kolonne auf der Landstraße, das Rohr wird durch die ganzen Bedienungsmannschaften auf die Laufbahn gezogen und die Gürtel um die Räder gelegt. Nun geht's mit einem mächtig klappernden Getöse in die für das Geschütz oder die ganze Batterie ausgesuchte Stellung, die der Sicht des Feindes gänzlich entzogen ist. Hört man dieses ohrenbetäubende Getöse, dann wird's einem schon bang, und nun erst der gewaltige Knall beim Abfeuern des Geschützes. Man ist sehr unglücklich für die nächste Zeit zu hören.

Abgefeuert wird das Geschütz auf elektrischem Wege und zwar in einer Entfernung von über 400 Meter. Der Luftdruck beim Abfeuern ist so gewaltig, daß sich ein Mensch in der Nähe nicht auf den Beinen halten kann. Der Durchmesser, 42 cm, ist ja bekannt, und man umhüllt ein ebenso

dicker Eisenmantel das Seelenrohr, das bis zu neun Zehntel der Länge rund, dann vierseitig zulauft und sich noch mehr verjüngt. Wie groß das Gewicht der Pulverladung ist, ist mir nicht gestattet mitzutellen; doch kann ich sagen, daß die volle Ladung nicht unter 15 Zentner beträgt.

Der Mörser ist ein Rohrwandlungsgeschütz. Ein Mann der Bedienung behandelt mit der größten Sorgfalt den Rücklauf, damit seine Funktion beim Schuß auf keinen Fall beeinträchtigt wird. Das Rohr hat eine Länge von etwa 21 Meter.

Die Schußweite des 42-cm-Mörfers ist etwa 44 000 Meter. Die Entfernung von Dover nach Calais ist 33 000 Meter. Man mache sich davon ein Bild, wenn sich ein Eisenkoloz durch die Luft brummt und dann aus einer Höhe von 400-500 Meter, wenn er den übrigen Teil der Flugbahn in ziemlich hohem Bogen zurückgelegt hat, auf einen Betonklotz oder Panzer schlägt. Die härtesten Panzer- und Betondecken, und wenn sie eine Dicke von 5 Meter überschreiten, zerschmettern unter der Aufschlagkraft wie Scherben. Die eingeschlagenen Granaten kehren ganze Forts um, dringen tief in Erde und Gestein ein und bringen, was unten war, nach oben.

Immerhin geht man mit der „fleißigen Berta“ sehr sparsam und vorsichtig um. Die Abnutzung des Geschützes ist im Verhältnis zur Wirkung des Geschosses und der aufeinanderfolgenden Läufe, und ein Schuß kostet wohl die Hälfte Summe von etwa 48 000 M. Lang ist es, wenn gelegt wird, man könne aus dem Geschütz nur eine be-



Londoner...
Seit...
über...
des...
teiligen...
Oberleit...
deshalb...
samer...
einer...
dann...
dann...
die...
11. Okt...
en Gene...
r, dann...
sen und...
Sommer...
Truppen...
ng habe...
gelangen...
Sommer...
Sommer...
gigkeit...
sch nicht...
gegen...
hauptet...
n und...
Regierung...
Regel...
hängt.

Londoner...
Seit...
über...
des...
teiligen...
Oberleit...
deshalb...
samer...
einer...
dann...
dann...
die...
11. Okt...
en Gene...
r, dann...
sen und...
Sommer...
Truppen...
ng habe...
gelangen...
Sommer...
Sommer...
gigkeit...
sch nicht...
gegen...
hauptet...
n und...
Regierung...
Regel...
hängt.

Musk. Wilhelm Cronhardt aus...
Musk. Friedrich...
Musk. Albert...
Musk. Christian...
Musk. Gustav...
Musk. August...
Musk. Hermann...
Musk. Johann...
Musk. Hermann...
Musk. Christian...
Musk. Johann...
Musk. Hermann...
Musk. Christian...
Musk. Johann...

Aus Stadt und Land.

Agold, 17. Oktober 1914.
Befördert werden: zum Hauptmann der Oberleutnant der Landwehrinfanterie 1. Aufgebots Carl (Horb); zu Oberleutnant des Leutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Hegdi (Horb), die Leutnants der Landw.-Inf. 2. Aufgebots Koss (Colm), Landenberger (Horb); zum Leutnant der Inf. der Vizefeldwebel der Inf. Vize, Paul (Horb); zu Leutnants der Landw.-Inf. 1. Aufgebots die Vizefeldwebel der Landw. 1. Aufgebots Ernst, Heim. und Schneider, Josef (Horb).
Auf dem Felde der Ehre wurde der Vizefeldwebel Traugott Käßle, Sohn des Herrn Oberlehrers Käßle von hier durch einen Bauchschuß schwer verwundet. Wir wünschen von Herzen, daß der tapfere Held in Bälde von seinen Verwundungen genesen möge!
Kriegsfreiwillige vor! Das II. Ersatz-Seebataillon sucht zur Einstellung zum 24. Oktober Kriegsfreiwillige; Annahme-Bedingungen: Vollendung des 17. Lebensjahres und Mindestmaß, Größe 1,60 Meter. Telegraphische Meldungen sind an das Kommando des II. Ersatz-Seebataillons Wilhelmshaven zu richten.
Aus den Nachbarbezirken.
Herrenberg. Dieser Tage ereigneten sich nacheinander in drei benachbarten Orten vier Unfälle: In Miltungen fiel Postagent Beh von einem Baum und trug sich eine Brustquetschung zu, in Mönchsberg sties Gipsler Oehler und die Tochter des Farnenhalters Epple ebenfalls von einem Baum und wurden dadurch erheblich verletzt und in Rappel ein Mädchen in der Scheune so unglücklich ab, daß es vom Blase getragen werden mußte.
Nordstetten. Herr Oberlehrer Knapp stellt dem Schwergew. Volksh. folgender Feldpostbrief mit der Nachsicht vom Hebestode des Unterlehrers Gapp, der seit dem 1. April d. J. an der Schule in Nordstetten angestellt war, zur Verfügung:
S., 27. Sept. 1914.
Ich habe die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß Adolf Gapp in einem Gefecht am 26. Septbr. gefallen ist. Er ist mir in den wenigen Tagen unserer Bekanntschaft ein lieber Kamerad und guter Freund geworden und so kann ich auch wohl den Schmerz verstehen, welchen die Trauerbotschaft bei Ihnen erwecken wird. Zum Trost kann ich Ihnen mitteilen, daß er einen schönen letzten Soldatenabgeschieden hat, einen Schutz ins Herz. Wir alle, die ihn kannten und liebten, werden ihn ein treues Andenken bewahren.
Mit herzlichem Gruß Ernst Eißig, Sekr. 5/126.

r Oberndorf. Dieser Tage schoß sich der 15jährige Karl Haas von Hintersulgen aus Unvorsichtigkeit mit einem Leizmel in die linke Hand und durch den Unterleib. Unter großen Schmerzen ist nun der junge Mann im Krankenhaus in Schramberg gestorben.
r Gmünd. (Zur Nachahmung empfohlen.) In drei Tagen sind bei der hiesigen Reichsbankstelle ungefähr 100000 A in Gold abgeliefert worden. Die Einzahlungen aus der Stadt und die Umgebung dauern noch fort.
r Wälschensuren O. A. Welsch. (In Gefangenschaft.) Einer der vielen Ausmarschler von hier kam in feanzösischer Gefangenschaft. Seine Angehörigen waren um ihn sehr besorgt. Man gelangte von ihm zwei Feldpostkarten an, die besagen, daß er Gefangen in Marseille wäre, daß seine Frau ihm alle ihre Anliegen mitteilen dürfe; sie dürfe aber nur von Familienangelegenheiten — alles in lateinischer Schrift — berichten. — Wir sind der Ansicht, so schreibt die Wirt. Ztg., daß bei derartigen Antworten große Vorsicht geboten erscheint; denn aus Sommerbriefen würden unsere Feinde sofort — die Postkarten von den Gefangenen werden wohl auf Befehl geschleichen — Kapital schlagen und von allgemeiner Ungünstigkeit über den Krieg, über allgemeine Not und Elend in den Familien lesen. Also nichts von Elend und Jammer ins Felde senden — überhaupt nicht an unsere Feinde! — berichten; denn dem Gefangenen nützt dies alles nichts, es macht ihm nur das Herz schwerer und — und warum dem Feinde nützen, ihm Schadenfreude bereiten?

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Feldpostpakete. Vom 19.—26. Oktober können Böhmer mit Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen an alle im Felde stehenden Offiziere und Mannschaften besördert werden. Das Höchstgewicht ist 5 Kilogramm. Die Pakete müssen sehr gut und dauerhaft verpackt sein und die genaue Adresse des Empfängers (Komp., Regt., Division, Armeekorps) tragen. Abkürzungen wie M. A. (Missionskolonne) sind nicht zulässig. Das Porto für derartige Pakete beträgt einschließlich 25 A. Begleitadressen sind nicht beizugeben. Die Beförderung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Ersparnisse können weder gegen die Post noch gegen die Heeresverwaltung erhoben werden. Pakete für Soldaten, die als verwundet, vermisst oder gefallen sich nicht beim kämpfenden Heere befinden, werden nicht zurückgeleitet, sondern zum Besten des betreffenden Truppenkorps verwendet. Beschwerden wegen Nichtankunft, verzögerte Ankauf, Beschädigung u. s. w. müssen an die Heeresverwaltung gerichtet werden, da die Postverwaltung für die Ausständigung an die Empfänger nicht verantwortlich ist.
Der der Heeresverwaltung von Blindhörern und gestörten Taktischen jungen in Feldern an die Feldtruppen wird antizipatorisch dringend gemahnt, da mehrmals durch Selbstmitleidung Schaden entstanden ist.
Briefe nach Amerika. Bei den Postanstalten gehen täglich noch zahlreiche Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika ein, die für den direkten Weg über Bremen oder Hamburg (10 A für je 20 g) frankiert sind. Dieser Weg ist seit Kriegsausbruch geschlossen. Bei je nach den Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen daher den zentralen Stellen des Postministeriums (20 A für die ersten 20 g und 10 A für jede folgenden 20 g).
Annahme von verschlossenen Wertbriefen u. s. w. Von jetzt an können verschlossene Wertbriefe für Bankgeschäfte in Reg bei den deutschen Postanstalten wieder angenommen werden.
Wundmeter für Eisen. Mit Gültigkeit vom 15. Okt. 1914 tritt aus Anlaß des Krieges für den Bereich fast aller deutschen Eisenbahnen ein Ausnahmezustand für Eisen, zu Festlegungen bestimmt, in Wagnisbedingungen von mindestens 10 Tonnen in Kraft.
Gais. 14. Okt. Die Obstzucht ist in vollem Gange. Die fällt in unserem Bezirk sehr verschieden aus. In der Stadt selbst ist der Ertrag mäßig. Die unglückliche Witterung hat den Fruchtansatz verhindert und die Blüme krank gemacht. Sehr verheerend ist bei vielen Sorten das Festschneiden aufgetreten, manche Bäume haben bereits fast alle Blätter verloren, um sich wieder zu erholen. In den Waldorten ist im allgemeinen eine befriedigende Ernte zu

vergleichen, und auch in den Gärten fällt die Ernte besser aus, als man erwartet hatte. Der ganze Bezirk steht so ziemlich seinen Erbsen an Obst, so daß hauptsächlich nur in der Stadt und in den Lössorten Obst gekauft werden muß. Je nach Lage ist das Obst auch qualitativ verschieden; Bäume, die blühen und haben nur kleine und schorfartige Früchte angelegt, man trifft aber auch sehr schöne, vollkommen ausgemachene Obst. Der Preis für Apfelsaft beträgt 5 A 60 g pro Liter; einheimisches Obst wird bis zu 8 A verkauft. Im allgemeinen scheinen die Vorkäufe anzudeuten.
Stuttgart, 15. Okt. (Wollmarkt.) Der heutige Wollmarkt auf dem Wollplatz waren über 2000 Zentner zugeführt. Preis 6,40—7 A pro Zentner.
Stuttgart, 15. Okt. (Sommermarktmittel.) Auf dem Sommermarktmittel auf den Beinhardsplatz ging es heute etwas erregt zu. Die Hausfrauen bildeten Gruppen und besprachen den hohen Kartoffelpreis. Die Stadt solle einschreiten und einen Höchstpreis für Kartoffeln festsetzen, dies ist allgemein. Der Preis betrug 1,40—1,70 A pro Zentner bei einer Zufuhr von 400 Ztr.
Stuttgart, 14. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Kartoffeln wurden mit 3,20—3,50 A bezahlt. Kraut kostete das Hundert 8—10 A.
Stuttgart, 13. Okt. (Schmalzmarkt.) Zufuhr: 32 Pfundschmalz, 120 Pfundschmalz; verkauft 10 Pfundschmalz, 180 Pfundschmalz. Preis für ein Pfundschmalz 23—25 A, für ein Pfundschmalz 8—14 A. Die Zufuhr von Pfundschmalz war heute eine starke, von Pfundschmalz eine schwächere. Der Verkauf ging in beiden Richtungen, da Käufer fehlten, nur langsam von hinten. Alles fruchtlos.
Kornmarkt, 14. Okt. In den letzten drei Tagen wurden etwa 150 Ztr. auf der hiesigen Waage verwogen. Ähnlich geht das Verkaufsgeschäft zu Ende, wenn auch immer noch Bestände in erster Hand hier liegen.
Stuttgart, 15. Okt. Auch hier ist der meiste Hafer verkauft. Während die ersten Verkäufe noch einigermaßen den Preis hielten, wurden dieser Tage für geringe Qualität nur noch 10 A angeboten.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 19.—21. Oktober.

Brudersloh	19. Okt. Körner- und Viehmarkt.
Eigenheim	19. Okt.
Stammesfeld	20. Okt.
Neuwieser	22. Okt.

Auswärtige Todesfälle.
Hof, Leonhard, Florer a. D., hater in Mündingen, Heroldingen, Reiblingen, 62 J., Erbigen; Konstantin Reipach, Wagnere, 26 J., aus Eutingen, im Feld gefallen.

Letzte Neuigkeiten.

Stuttgart, 16. Okt. Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, Leutnant im Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119, wurde zum Oberleutnant befördert.
Rom, 16. Okt. Der Minister des Meeres, Marchese di San Giuliano, ist gestorben. Das Hinscheiden des Ministers di San Giuliano wird hier in den weltweiten Kreisen lebhaft bedauert. Es ist bekannt, daß der Staatsmann dem Dreiländ als der für Italien vorteilhaftesten politischen Kombination aufichtig zugewandt war und ihm trotz aller gegnerischen Einwirkungen bis zum letzten Augenblick seine Treue bewahrte.
Kerker, 16. Okt. Als der Kommandant der 1. Bataillon nachmittags in einem Schuppen eines Hauses in der Hauptstraße gemeinsam mit seinem Sohn, dem heizer Wilh. Sch., an einem französischen Artilleriegeschütz herumhantieren, das sie auseinandernehmen wollten, um den Mechanismus zu studieren, explodierte dieses. Beide erlitten schwere Verletzungen. Der Sohn ist tot. Das Dach des Schuppens und die Inneneinrichtung sind völlig zerstört, die Fenster der gegenüberliegenden Häuser durch den Luftdruck zertrümmert.
Panama, 16. Okt. (W. A. S. Nicht amtlich.) Ein erheblicher Erdbeben bei Calcebra hat den ganzen Verkehr im Kanal unterbrochen. Einige Schiffe sind nicht im Stande, die Durchfahrt zu vollenden.
Mutmahl. Wetter am Sonntag und Montag. Trocken, nachts kalt, tagsüber mild.
Hiezu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 40
Für die Schriftleitung verantwortlich: A. E. Horn — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Agold.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. d. Mts., nachm. 2 Uhr
wird gegen Bargzahlung versteigert:
Etwa 200 Garben Dinkel, Roggen, Gerste u. Weizen, etwa 10 Ztr. Haber- und Dinkelstroh, 3 Säcke u. Haber, 1 Bienenhaus st. Inhalt, mit 3 Bienenstöcken, (1 Bienenkasten m. Bienenstock), 1 Bandsäge, 1 Ziege, 1 Kalb, weiblich, 13 Wochen alt.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Großmann.
Reudolach.
Am Kirchweihmontag, den 19. Okt.
findet hier
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
statt, wozu einladet.
Den 15. Okt. 1914.
Gemeinderat.

Bügelkohlen

buchene einstückig
E. Waker, Kupferschmied.
Mit Kupfer, Zinn u. Messing
kauft zu den höchsten Preisen
d. Ob.

Alle Bücher

Musikalien, L. s. s. Mittel usw. liefert schnell die
G. W. Zaiser, Buchbdlg., Agold.

1 Mutter-Schwein

zum ersten Male 13 Wochen traglich, hat zu verkaufen
Balthas Wolfes Witw.
Unterjettingen.

empfehle in großer Auswahl
Ihren
Ketten
Goldwaren
Kostlos
Fr. Günther, Uhrmacher, Agold.
Reparaturen
werden unter Garantie pünktlich u. schnell ausgeführt.

in Flaschen die Portion zu 100 Liter
M. 2.40
per Nachnahme, Anweisung gratis
Beste Ersatz für Apfelwein.
Wer probiert, lobt!
Erste Zeller
Mostersatz-Fabrik, A. Zapp, Zell-Remscheid-Bonn

Schietingen.
Suche einen fähigen
Kühhütterer
auf Martin, welcher nebenbei auch die Landwirtschaft versteht.
Müller Walz, Schietingen.

Vollmaringen.
Weizen Eintrüben verkaufe ich
mein 14jähr.
schwarzbraunes
Pferd.
Joh. Neß b. d. Kirche.

Nagolder Jugendwehr.

Aufruf zur Teilnahme aller Jung- mannen vom 16.—20. Jahr.

Deutschland ist rings von Feinden umstellt. Unser tapferes Heer, geführt von dem Kaiser, ringt in Ost und West um den Sieg. In dieser Zeit der Gefahr ist es heilige Pflicht der Jugend, die früher oder später zu den Fahnen einberufen wird, ihren Körper und Willen zum Kampf für das Vaterland zu stellen. Wie überall in deutschen Ländern, soll auch hier eine Jugendwehrabteilung aufgestellt werden. Die Erziehung der Jugend für den Heeresdienst, ihre Gewöhnung an Aufmerksamkeit, Gehorsam und Verantwortlichkeit ist ihr Ziel. In einem Nachmittags- oder Abend der Woche und am Sonntagnachmittag finden die Übungen, an einem Abend der Woche Besprechungen statt. Die Arbeiter werden gebeten, Beteiligung an dieser Ausbildung zum Kampf fürs Vaterland zu gestatten. Die Anweisung zur Stammtafel der Jugendwehr erfolgt **Sonntag, den 18. Okt., nachmitt. 3 Uhr, aus dem Rathaus.** Sämtliche Jungmänner werden aufgefordert, sich zu melden. Gleichzeitig wollen sich die Herren, welche als Zug- oder Gruppenführer Dienst tun wollen, einstellen.

Weder die Teilnahme an der Jugendwehr wird ein Schein ausgestellt, der beim Eintritt in das Heer oder die Flotte als Empfehlung dient.

Oberamtsrichter Schreinermeister Stadtschultheiß
Möhöfer. Gabel. Maier.



Turn-Verein Nagold.

Zur Bildung der hiesigen Jugendwehr

ist es in erster Linie für jeden Deutschen Turner Pflicht sich zu beteiligen.

Erwarte deshalb Morgenmittags zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand: E. Braun.

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Am Sonntag, den 18. Oktober,

veranstaltet in der

Stadtkirche zu Wildberg

der Liederkranz und der Gemischte

Chor ein Wohltätigkeitskonzert, wozu die Einwohnerschaft von Nag und Fern, freundlich eingeladen wird.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Sintritt: Nicht unter 30 Pf.

Neuheiten für Herbst u. Winter

sind eingetroffen in

Ueberzieher

hell und dunkelfarbig
1- und 2-reihig

Gummi- u. Bozener Wettermäntel

Winterlodenjuppen und Pelerinen

in allen Größen plastischer Verarbeitung und billig gestellten Preisen und empfiehlt solche bei garantiert gutem Sitz.

Christ. Theurer, Bahnhof- straße,

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

Taschen-Lampen

mit nur prima Batterien und Glühlampen für unsere Soldaten ins Feld auch in Karion verpackt empfiehlt in großer Auswahl billigst.

Batterien von 40 ab.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Sängerkranz

heute abend (Lokal)
wichtige Besprechung.

Jeden Samstag u. Sonntag

Münchner

Bschorr-Bräu

im Schwarzen Adler.

Heute Rippke u. Anöchle,
sowie süßen Saardler Bisking.

Brauerei zur Traube.

Traubenbräu-Doppelbier

ist den auswärtigen Spezialbieren im Gehalt gleichwertig und eignet sich als vorzügliches Flaschenbier.

Gesellschaftszimmer mit Billardtisch.

Nagold.

Eine

Wohnung

im Hinterhaus mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Stockwerk zu vermieten.

E. Groß zum Engel.

Bruchleidende

werden auf die heilsvollsten Erfolge des

Dr. Reimanns'schen Heilsystems

aufmerksam gemacht, die durch 1200 freiwillige amtlich beglaubigte Atteste aus allen Weltteilen nachgewiesen werden.

M. Schulz,

Naturheil Homöopath. Provis.
Autoreller Vertreter des Dr.
Reimanns'schen Instituts gegen
Bruchleiden und Stoffwechselstörung
aller Art.

Wildberg, Telephon 5.

Arzte

bezeichnen als vorz.
tisch. Hustenmittel

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gerne

Husten

Heiserkeit, Verkeimung,
Reinlich, Schmerz-aben Galt,
Reinlich, sowie als B-
bungung gegen Erkältungen,
daher hochschätzbar

6100 net. beg. Frucht von

Weggen und P-
süßigen den süßen Erfolg.

Appetitregende feins-
schmeckende Bonbons.

Boxen 25 u. 50 Stk.

Kriegspostung 25 u. 50 Stk.

zu haben in Apotheken sowie

bei: Fr. Schmid in Nagold, Dr.

Wahlstätter & Köhnen in Heilbronn,

W. Widmann in Heilbronn,

Fr. Krayl in Wildberg, Karl Fr.

Schäfer in Heilbronn, Wilhelm

Kocher in Heilbronn, Ernst

Widmann in Heilbronn.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:

Sonntag, 18. Okt. abends, morgens

1/10 Uhr u. abends 1/8 Uhr Predigt.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



Nagold, im Oktober 1914.

Danksagung.

Innigen Dank Allen, welche uns bei dem schweren Verlust unseres lieben Dahingeschiedenen

Hermann Essig,

Oberreallehrer,

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 120

ihre Teilnahme bezeugten, insbesondere der Latein- und Realschule und Jungdeutschland für ihr liebes Gedenken.

Im Namen der Hinterbliebenen
die Witwe:

Gertrud Essig, geb. Reichert.



Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme unseres im Felde gefallenen lieben Sohnes

Jakob

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Familie:

Jakob Siller.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Bernhard Großmann,

Schultheiß a. D.

erfahren durften, sprechen wir alle unsern herzlichsten Dank aus; insbesondere danken wir auch den Vereinen und für den schönen Gesang

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmingen, 16. Okt. 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir beim Kranksein und Hinscheiden unserer l. Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Christine Huber,

geb. Martini,

erfahren durften, für die Leichenbegleitung, die Blumen spenden und den schönen Schillergesang sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gefangener bei O. W. Jäger.

Rath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 18. Okt.: Kirchweih-
und Erntedankfest; 9 Uhr Predigt

und Johann mit L. Deum 1 1/2

Uhr Andacht. Jeden Abend 7 Uhr

Kriegsgebete

(Montag 9 Uhr in Emmingen).

Gottesdienst in Nagold:

Am 19. Sonntag nach Trinitatis,

den 18. Okt.: Kirchweihfest,

1/10 u. Predigt, L. 89 u. 230. 1/2

Uhr: Christenlehre: (S. 89). 1/8

Uhr Kriegsgebete.

Mittwoch, 21. Okt. abds. 1/8 Uhr

Kriegsgebete.

